

Sandra Herling (Siegen)

Mehrsprachigkeit und Sprachgebrauch auf Mallorca – ein soziolinguistischer Überblick

1 Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über die Präsenz der katalanischen und der kastilischen Sprache auf Mallorca in ausgewählten gesellschaftlichen Bereichen wie dem Bildungswesen, den Medien, Verwaltung und dem wirtschaftlichen Sektor.¹

2 Bildungswesen: Schule und Universität

Was die aktuelle Situation betrifft, kann man hinsichtlich der Sprachverwendung zwischen vier verschiedenen Schultypen differenzieren: a.) Schulen, die ihren gesamten Unterricht auf Kastilisch führen; b.) Schulen, die nur einige Fächer in katalanischer Sprache unterrichten; c.) Schulen, die ausschließlich auf Katalanisch unterrichten; d.) Schulen, die zu 50% auf Kastilisch und zu 50% auf Katalanisch unterrichten.

Als Fach wird Katalanisch (drei bis vier Stunden in der Woche) mittlerweile in allen Schulen bzw. in allen Schulstufen gelehrt. Aber nicht in allen mallorquinischen Schulzentren fungiert Katalanisch als Unterrichtssprache. Im Schuljahr 1999/2000 verwendeten 46% der Schulen in einem oder mehreren Fächern Katalanisch als Unterrichtssprache. Von diesen 46% unterrichten lediglich 19,7% ausschließlich auf Katalanisch. Insgesamt wurden 68% aller Schüler Mallorcas im Schuljahr 1999/2000 ausschließlich auf Kastilisch unterrichtet. Hervorzuheben ist, dass eher private Schulen das Kastilische als Unterrichtssprache bevorzugen.²

Die geringe Präsenz des Katalanischen im Schulunterricht lässt sich darauf zurückführen, dass die Balearen eine der autonomen Gemeindef-

¹ Die hier vorgestellten Ergebnisse resultieren aus einer Umfrage, die im Rahmen meiner Magisterarbeit „Kastilisch, Normkatalanisch und Mallorquinisch auf Mallorca“ (Universität Siegen, betreut von Prof. Franz-Josef Klein) durchgeführt wurde.

² Informationen über das Schuljahr 1999/2000 nach Auskunft von STEI (*Sindicat de Treballadors de l'Ensenyament a les Illes*) vom 22. 9. 2000. Gesonderte Angaben für die Schulstufen *Educació Primària* und *Educació Secundària Obligatòria* lagen nicht vor.

ten sind, die keine Kompetenz im Bildungssektor besitzen. Ein weiterer Grund liegt darin, dass viele Schulen mehrheitlich von kastilischen Muttersprachlern besucht werden. Oft sind es die Eltern, die den für das touristisch geprägte Mallorca ökonomisch relevanteren Sprachen wie Deutsch und Englisch den Vorzug geben.³

Der Gebrauch der katalanischen und kastilischen Sprache an der *Universitat de les Illes Balears* (UIB) ist in den verschiedenen Fachbereichen recht unterschiedlich. Welche Sprache als Unterrichtssprache fungiert, basiert auf der subjektiven Präferenz des Lehrenden. Jedoch spielt bei der Sprachenwahl auch die Herkunft des Lehrpersonals eine relevante Rolle. Insgesamt gaben 40,5% der Befragten an, dass sie in ihren Vorlesungen nur die katalanische Sprache (10% gebrauchen Normkatalanisch, da sie aus Katalonien stammen, und 90% verwenden die Regionale Norm) verwenden und dass sie Katalanisch als Muttersprache haben. 24,3% sprechen in ihrem Unterricht Kastilisch, obwohl sie Katalanisch beherrschen. 29,7% dozieren ausschließlich in kastilischer Sprache und 5,4% alternieren zwischen Katalanisch und Kastilisch. Die Befragten, die ausschließlich auf Kastilisch lehren, gaben zusätzlich an, dass sie vom Festland stammen. 2,8% von ihnen besitzt zwar Kenntnisse des Katalanischen, aber im Unterrichtswesen verwenden sie dennoch Kastilisch. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Katalanisch (Normkatalanisch und Regionale Norm) zu 40,5% und Kastilisch zu 54% als Unterrichtssprache an der UIB gebraucht wird.

Die Verwendung der katalanischen und kastilischen Sprache in wissenschaftlichen Publikationen ist je nach Fachbereich verschieden.⁴ Der naturwissenschaftlich-technische Bereich bedient sich generell des Englischen. In Fachbereichen wie *Ciències Matemàtiques i Informàtica* wird beispielsweise überhaupt kein Katalanisch in Veröffentlichungen verwendet. An zweiter Stelle folgt das Kastilische. Nur im Fachbereich *Filologia Cata-*

³ Nach einer Auskunft von Miquel Bezares (Lehrkraft an der Schule I.E.S. Son Ferrer in der Gemeinde Calvià) am 21. 6. 2000. Laut Artikel 18 Absatz 2 des ‚Llei de Normalització Lingüística‘ haben die Eltern bzw. der Vormund Mitspracherecht, was die Wahl der Unterrichtssprache und die Quantität der Verwendung des Katalanischen als Unterrichtssprache betrifft.

⁴ Die Präsenz der kastilischen und der katalanischen Sprache an der UIB ist mittels einer Befragung der Lehrenden aus den Fakultäten und Fachbereichen *Biologia, Ciències de la Terra, Ciències Històriques i Teoria de les Arts, Ciències Matemàtiques i Informàtica, Economia i Empresa, Filologia Catalana i Lingüística General, Filosofia, Física* und *Psicologia* ermittelt worden. Insgesamt stellten sich 37 Hochschuldozenten zur Verfügung.

lana i Lingüística General und *Ciències de la Terra* wird häufiger in katalanischer als in kastilischer Sprache publiziert.

Im Bereich der schriftlichen Prüfungen kann nicht die Tendenz festgestellt werden, dass die Sprachenwahl an den jeweiligen Fachbereich gebunden ist. Auch die Sprache, die hauptsächlich in den Vorlesungen verwendet und von dem Dozenten bestimmt wurde, beeinflusst nicht die Wahl der Studierenden in schriftlichen Prüfungen: 37,8% der Befragten gaben an, dass die Studierenden Katalanisch gebrauchten. Für 62,2% ist die bevorzugte Schriftsprache in Prüfungen das Kastilische.

Im Ganzen ist ein größerer Gebrauchsumfang des Kastilischen an der UIB festzustellen. Nur wenige Fachbereiche verwenden das Katalanische als Wissenschaftssprache. Es ist zu beobachten, dass besonders die mit der Wirtschaft vernetzten Fachbereiche das Kastilische bevorzugen.

3 Lokale Verwaltung

Die Ergebnisse der Befragung, die sich an alle 53 Gemeindeverwaltungen (*Ajuntaments*) richtete,⁵ zeigten eine eher positive Bilanz für den Gebrauch des Katalanischen: 58,3% der *Ajuntaments* verwenden ausschließlich Katalanisch (Regionale Norm) im Schriftverkehr mit anderen balearischen Instanzen. Es handelt sich hier um die Verwaltung der Gemeinden, die im Inselinneren liegen: Búger, Campanet, Costitx, Llubí, Mancor de la Vall, Petra und Vilafranca de Bonany. Lokale Verwaltungen der Küstengemeinden wie Alcúdia, Lluçmajor, Pollença und Valldemossa gebrauchten zu 80–90% Katalanisch. Normkatalanisch fungiert in keiner der Gemeindeverwaltungen als schriftsprachliches Kommunikationsmittel.

Im internen Schriftverkehr ist der Gebrauch der katalanischen und kastilischen Sprache sehr unterschiedlich. Es ist zu beobachten, dass auch die *Ajuntaments*, die ihre Dokumente an andere Verwaltungsinstanzen in Katalanisch verfassen, in internen Verwaltungsdokumenten ebenfalls auf das Kastilische zurückgreifen. Dies ist der Fall in Llubí (42,5% Kastilisch) und Petra (20%). Insgesamt gebrauchten nur 33,3% der Gemeindeverwaltungen

⁵ Jede Gemeindeverwaltung bekam zehn Fragebögen in katalanischer und kastilischer Sprache, die an die Angestellten verteilt werden sollten. Die Befragten sollten Angaben über ihren individuellen und allgemeinen Gebrauch des Kastilischen, Normkatalanischen und Mallorquinischen am Arbeitsplatz machen und diesen prozentual einschätzen. Um den Sprachgebrauch jedes einzelnen *Ajuntament* zu ermitteln, wurde der arithmetische Mittelwert der prozentualen Angaben der jeweiligen Beamten errechnet. Es konnte insgesamt ein Rücklauf von 50 Fragebögen erzielt werden.

(Búger, Campanet, Mancor de la Vall und Vilafranca de Bonany) ausschließlich die katalanische Sprache im internen Schriftverkehr. Im Gegensatz hierzu weisen die *Ajuntaments* von Alcúdia, Andratx und Pollença einen hohen Gebrauch der kastilischen Sprache auf: Alcúdia (59,8%), Andratx (70%), Pollença (70%).

Nur auf Katalanisch verfassen die Gemeindeverwaltungen von Búger, Campanet, Costitx, Llubí, Mancor de la Vall, Petra und Vilafranca de Bonany ihre öffentlichen Mitteilungen. Die anderen Gemeindeverwaltungen verwenden zu 50% Katalanisch (Regionale Norm) und zu 50% Kastilisch. Dieses Ergebnis kann mit der Herkunft der Einwohner in Zusammenhang gebracht werden. Nach Angaben von IBAE stammen 44,5% der Einwohner von Alcúdia aus anderen Autonomen Gemeinschaften Spaniens oder aus dem Ausland. In Andratx liegt der Prozentsatz bei 48,6% und in Lluçmajor bei 36%. In Llubí kommen nur 5,9% vom Festland oder aus dem Ausland. In Campanet sind es 10,1% und in Petra 5,6%.⁶

Im Schriftverkehr mit den Einwohnern der jeweiligen Gemeinde verwenden insgesamt 49,9% der befragten Beamten Katalanisch. Auch hier lässt sich eine Diskrepanz zwischen Küste und Inselinnerem feststellen: Küstengemeinden wie Alcúdia verwenden zu 59,8%, Andratx und Pollença zu 70%, Lluçmajor zu 67,2% die kastilische Sprache, während Gemeindeverwaltungen wie Búger, Campanet, Costitx, Mancor de la Vall und Vilafranca de Bonany zu 100% Katalanisch gebrauchen.

Verglichen mit dem Schriftverkehr weichen die Ergebnisse in der mündlichen Kommunikation der Lokalverwaltungen mit den Einwohnern nicht erheblich ab. Die Beamten, die zuvor angaben, ihre Schriftstücke ausschließlich in Katalanisch abzufassen, verwenden in dienstlichen Gesprächen mit den Bürgern zu 100% den mallorquinischen Dialekt. In den Verwaltungen der Küstengemeinden wird eher dem Kastilischen der Vorzug gegeben: Alcúdia (65%), Andratx (86,3%), Lluçmajor (66,4%).

In der Gesamtbetrachtung lässt sich eine stärkere Präsenz der katalanischen Sprachvarietäten sowohl in der mündlichen als auch schriftlichen Kommunikation der Beamten feststellen. Die lokale Verwaltung scheint auf den ersten Blick die Ziele des Normalisierungsgesetzes (*Llei de Normalització Lingüística de les Illes Balears*) realisiert zu haben. Das Ergebnis sollte aber nicht zu positiv bewertet werden, da ein größerer Rücklauf der Fragebögen von Beamten der *Ajuntaments* im Inselinneren erzielt

⁶ Angaben nach einer persönlichen Mitteilung des *Institut Balear d'Estadística* (IBAE) vom 2. 6. 2000. Die Daten geben den Stand von 1998 wieder.

wurde. Aus der Befragung ging klar hervor, dass der Gebrauchsumfang der katalanischen Sprache (Regionale Norm und dialektale Variante) bei den *Ajuntaments* im Inselinneren größer ist als bei den Lokalverwaltungen der Küstengemeinden. Eine wesentliche Rolle im sprachlichen Verhalten der Beamten spielt ohne Zweifel die Herkunft der Bürger.

4 Medien

Auf Mallorca werden gegenwärtig drei kastilischsprachige Tageszeitungen herausgegeben: *Diario de Mallorca*, *El Mundo del Día de Baleares* und *Ultima Hora*. Zehn Jahre nach der Verabschiedung des ‚Llei de Normalització Lingüística‘ erschien 1996 mit *Diari de Balears* zum ersten Mal in der mallorquinischen Pressegeschichte eine katalanischsprachige Tageszeitung. Eine große Nachfrage nach Printmedien auf Katalanisch scheint heute aber noch nicht zu bestehen, denn die Absatzzahlen zeigen, dass *Diari de Balears* mit keiner der kastilischsprachigen Zeitungen konkurrieren kann: *Ultima Hora* (30 676 Exemplare), *Diario de Mallorca* (23 739), *El Mundo del Día de Baleares* (16 078) und *Diari de Balears* (5 000).⁷ Auch *Avui* ist in der mallorquinischen Medienlandschaft eher unbedeutend und erzielt im Gegensatz zu den überregionalen kastilischsprachigen Periodiken mit 318 Exemplaren keinen erwähnenswerten Absatz auf Mallorca. Zum Vergleich sei an dieser Stelle *El País* mit einem täglichen Absatz von 6 470 angeführt.

Die Sprachverwendung in Fachzeitschriften hängt vom jeweiligen Themenschwerpunkt ab. Wirtschaftsmagazine, die auf Mallorca herausgegeben werden, sind hauptsächlich auf Kastilisch verfasst. Kulturelle Zeitschriften wie *Lluc* oder *El Mirall*, die eine Auflage von einigen Tausend Exemplaren erreichen, erscheinen hingegen auf Katalanisch.

Bei den wöchentlichen, vierzehntägigen und monatlichen Ausgaben, die auf regionaler Ebene publiziert werden, überwiegt der Gebrauch der katalanischen Sprache. Da die Inhalte regional begrenzt sind, sprechen sie nur die jeweilige Gemeinde und eventuell angrenzende Nachbarorte an.⁸ 53% der 49 Zeitschriften verwenden – sieht man von einem geringen Prozentsatz kastilischsprachiger Werbung ab – ausschließlich Katalanisch. In manchen transkribierten Interviews finden morphosyntaktische Charakte-

⁷ Angaben über Absatz der kastilischsprachigen Zeitungen nach einer Auskunft von OJD (*Oficina de Justificación de la Difusión*) vom 17. 5. 2000. Angaben über *Diari de Balears* nach einer Auskunft der Redaktion vom 17. 5. 2000.

⁸ Nach einer Auskunft der *Associació de la Premsa Forana* (APFM) vom 22. 5. 2000.

ristika des mallorquinischen Dialekts Berücksichtigung. Lediglich Zeitschriften der Gemeinden mit einem überwiegenden Teil kastilischsprachiger Bürger verzichten nicht auf Reportagen in kastilischer Sprache. Mit einer Gesamtauflage von ca. 90 000 im Monat fallen diese Publikationen allerdings in den von kastilischsprachigen Printmedien überfluteten Zeitungsläden nicht weiter auf.⁹ Schon aus der Auflagenhöhe der katalanischsprachigen Tagespresse ist ersichtlich, dass die bevorzugte Lesesprache der Mallorquiner nicht das Katalanische ist.

Seit Ende der achtziger Jahre können die Fernsehsender *TV3* und *Canal 33* aus Katalonien sowie *Canal 9* aus València auf den Balearen empfangen werden. Die Sender *TVE 1* und *TVE 2* der *Radio Televisión Española* (RTVE) bieten zusätzlich ein regionales Programm in der jeweiligen zweiten offiziellen Sprache an. Insgesamt kommen die katalanischsprachigen Sendungen von *TVE 1* auf 45 und die von *TVE 2* auf 60–120 Minuten Sendezeit am Tag.

In den Reportagen aus der eigenen Produktion verwenden die 15 Lokalsender den mallorquinischen Dialekt. In kastilischer Sprache sind ca. 5% der Beiträge. Jedoch ist die Sendezeit dieser Lokalsender auf wenige Stunden in der Woche begrenzt. Während *TV Inca* 10 Stunden oder *TV Serverina* 23 Stunden wöchentlich ausstrahlt, bietet *TV Lloseta* nur jeden Donnerstag ein zweistündiges Programm an.

Ein Blick auf die Einschaltquoten der Fernsehsender ist aus katalanischer Sicht eher beunruhigend: Marktführer ist *Tele 5* (27%), gefolgt von *Antena 3* (20,5%) und *TV 1* (20%). Die Fernsehsender aus Katalonien und València erreichen dagegen nur eine Einschaltquote von 4,8% (*TV 3*), 0,9% (*Canal 33*) und 3,9% (*Canal 9*). Der Sender *TV 2* mit Regionalprogrammen in katalanischer Sprache erreicht einen Wert von 6,5%.¹⁰ Insgesamt konsumieren ca. 0,6% der Zuschauer das Angebot der lokalen Fernsehanstalten.¹¹

Ausschlaggebend für die Präsenz einer Sprache sind im audiovisuellen Bereich ohne Zweifel die Quantität der Sendezeit und der flächendeckende Empfang des jeweiligen Senders. Was diese Faktoren anbetrifft, so stellt sich im Rundfunk im Vergleich zum Fernsehen eine noch dürftigere Präsenz des Katalanischen heraus. Ganztägig katalanischsprachige Programme

⁹ Auflagenhöhe nach einer Auskunft der APFM vom 22. 5. 2000.

¹⁰ Einschaltquoten nach einer Auskunft von EGM (*Estudio General de Medios*) am 23. 8. 2000. Die Angaben beziehen sich auf alle balearischen Inseln; gesonderte Angaben für Mallorca lagen nicht vor.

¹¹ Einschaltquote laut einer Auskunft der *Federació de Televisions Locals* vom 25. 5. 2000.

bieten vier Sender aus Katalonien: *Catalunya Ràdio*, *Catalunya Informació*, *Catalunya Música* und *Ràdio Associació de Catalunya 105*. Ihnen gegenüber steht eine große Anzahl kastilischsprachiger Sender staatlicher Reichweite, deren Programme täglich auf Mallorca konsumiert werden können. Lediglich *Radio 1* und *Radio 5* strahlen bis zu einer Stunde am Tag Nachrichten auf Katalanisch aus. Die mallorquinischen Lokalsender präsentieren ihre Programmgestaltung zwar auf Katalanisch, aber ihr Frequenzbereich reicht nicht über die jeweilige Gemeinde hinaus. Anders ist dies bei den auf Mallorca produzierten kastilischsprachigen Radiosender wie *Última Hora* und *Radio Balear*, deren Frequenzbereich sich über die gesamte Insel erstreckt und die täglich bis zu 10,5 Stunden senden.

Ein Fortschritt im Normalisierungsprozess ist sicherlich der von Seiten der mallorquinischen Regierung gegründete Radiosender *SOM Ràdio*. Seit September 2000 sendet *SOM Ràdio* täglich von 7 Uhr bis Mitternacht. Alle Moderationen, sämtliche Werbespots und 25% der Musik sind in katalanischer Sprache.

Innerhalb der Medien wird das Internet immer bedeutender, was nicht nur die kontinuierlich zunehmenden Anzahl der ans Netz angeschlossenen Rechner und dort publizierten Web-Seiten verdeutlicht. Der Aspekt der Globalisierung und die ansteigende Anzahl der Nutzer machen das Internet ohne Zweifel zu einem wichtigen Faktor in der Normalisierung einer Sprache. In welcher Sprache sich verschiedene gesellschaftliche Bereiche Mallorcas virtuell präsentieren, soll im Folgenden skizziert werden. Im Zentrum der Untersuchung standen Startseiten aus den Kategorien Regierung/Politik, Wirtschaft, Medien, Wissenschaft/Bildung und Kunst/Kultur.¹²

Insgesamt gesehen dominiert bei den einsprachigen Startseiten die kastilische Sprache. Nur wenige der hier untersuchten Homepages sind auf Kastilisch mit Wahloption Katalanisch. Häufiger bieten katalanischsprachige Startseiten dem Rezipienten die Möglichkeit, die äquivalente Seite in kastilischer Sprache aufzurufen. Dies deutet schon auf ein Ungleichgewicht bzw. darauf hin, dass man schon während der Konzeption der Web-Seite davon ausgeht, dass mit einer einsprachig katalanischen Seite nicht alle Internetrezipienten angesprochen werden können. Vergleicht man die einzelnen Kategorien miteinander, ergibt sich folgendes Ergebnis: Startseiten der Kategorie ‚Regierung und Politik‘ sind überwiegend in katalanischer Sprache abgefasst. Die einsprachigen Startseiten und die Seiten des Typus

¹² Insgesamt wurden 243 Startseiten untersucht.

‚einsprachig Katalanisch mit Wahloption Kastilisch‘ machen insgesamt 72,5% aus. Im Medienbereich sind 49,9% der Seiten auf Katalanisch. Dies liegt daran, dass die zahlreichen lokalen Radio- und Fernsehsender und Zeitschriften der *Part Forana* im Internet vertreten sind. Insgesamt sind 44,4% der einsprachigen Web-Dokumente im Wissenschafts- und Bildungssektor auf Katalanisch verfasst. Hinzu kommen noch 13,3% der Kategorie ‚Katalanisch mit Wahloption Kastilisch‘. Eine starke Verwendung des Katalanischen lässt sich ebenfalls für die Kategorie ‚Kunst und Kultur‘ beobachten (70,1%). Insgesamt ist jedoch die Mehrheit (88%) der Web-Seiten – ins Gewicht fallen hier besonders die Seiten der Tourismusbranche – auf Kastilisch konzipiert. Lediglich 5% sind katalanisch verfasst, allerdings überwiegend mit der Wahloption ‚Kastilisch‘.

5 Wirtschaftlicher Sektor: Tourismus und Handel

Die Auswertung der Fragebögen an mallorquinische Hotels ergab ein recht einheitliches Ergebnis.¹³ Die Unterschiede in den Angaben sind so geringfügig, dass man in der Gesamtbetrachtung eine deutliche Dominanz der kastilischen Sprache in der Tourismusbranche konstatieren kann.

Alle befragten Hotels verwenden in der schriftlichen Korrespondenz mit Reise- und Tourismusbüros, Lieferanten, in der internen Verwaltung sowie im Rechnungswesen das Kastilische. Nur drei Hotels (in den Orten Campanet, Costitx und Petra) wickeln über 80% ihres Schriftverkehrs mit administrativen Instanzen der Balearen auf Katalanisch (Regionale Norm) ab. Nach Angaben der Befragten handelt es sich überwiegend um Schriftstücke an die Gemeindeverwaltung oder an den *Consell Insular de Mallorca*.

Dass sich die mallorquinische Tourismusbranche nur an den stärksten Touristengruppen richtet, wird schon in der Sprachverwendung der Hotelprospekte oder Speisekarten deutlich, die keinen katalanischen Text beinhalten.¹⁴ Die Frage, ob es notwendig oder wünschenswert sei, den Gebrauch des Katalanischen im Tourismus zu fördern, negierten alle

¹³ 33 Hotels haben an der Befragung teilgenommen. Die Fragebögen wurden jeweils von 3 Mitarbeitern ausgefüllt. Analog zur Befragung in der Verwaltung konnte zwischen einem katalanischen oder kastilischen Fragebogen gewählt werden.

¹⁴ Katalanischsprachige Touristen scheinen folglich keine Beachtung als Adressatengruppe zu finden; und dies, obwohl der größte Teil der spanischen Touristen aus Katalonien stammt und prozentual gesehen die Anzahl der Touristen aus anderen europäischen Ländern (Deutschland und Großbritannien ausgenommen) übertrifft (nach einer Mitteilung von IBATUR (*Institut Balear del Turisme*) am 20. 10. 2000).

Befragten. Die nachstehend aufgeführten Kommentare bekräftigen die Prestigekomponente der kastilischen Sprache: „El español es importante“; „El español y el alemán son las lenguas del turismo“; „¡Castellano = prestigio!“; „Alemán y español son importantes (en Mallorca)“.

Ein grundlegend anderes Bild bietet die Analyse der mündlichen Kommunikation nicht: Gespräche / Telefongespräche mit den Reise- und Tourismusbüros, Angestellten des Flughafens oder mit anderen touristischen Einrichtungen werden von allen Hotels ausschließlich auf Kastilisch geführt. Nur 7 Hotels verwenden in der mündlichen Kommunikation mit Behörden zu 75,4% und mit Lieferanten zu 77,4% den mallorquinischen Dialekt.¹⁵

Der Gebrauch des Katalanischen im Handel hängt von zwei Faktoren ab:¹⁶ Einerseits vom Standort des Unternehmens und andererseits vom Absatz der Waren außerhalb Mallorcas. In der Gesamtbetrachtung stellt sich zunächst ein Unterschied zwischen Firmen mit Sitz im Inselinneren, die häufiger Katalanisch gebrauchen, und Firmen in der Hauptstadt Palma, die in ihrer Korrespondenz, Werbung, Kundengesprächen und Etikettierung ausschließlich Kastilisch verwenden, heraus. Produzenten landestypischer Lebensmittel scheinen eher in der Tradition Mallorcas verwurzelt zu sein, was sich im überwiegenden Gebrauch der katalanischen Sprache widerspiegelt. Bei exportierenden Firmen – auch der Lebensmittelbranche – dominiert jedoch das Kastilische.

Was den Sprachgebrauch im Rechnungswesen, bei Auftrags-, Bestellformularen und Quittungen betrifft, so fällt die Wahl bei 15,7% der befragten Firmen auf die katalanische Sprache. Allerdings handelt es sich hier nicht um palmesische oder exportierende Firmen. Kundengespräche werden von Unternehmen, die Lebensmittel herstellen oder vertreiben, aber nicht exportieren, größtenteils auf Mallorquinisch geführt. Firmen mit Sitz in der Hauptstadt Palma oder exportierende Unternehmen gebrauchen hingegen mehrheitlich Kastilisch als Kundendienstsprache (z.B. Olivenvertrieb in Llubí: 85% Mallorquinisch; Soft- und Hardware- Unternehmen in Palma: 100% Kastilisch).

Die externe Beschilderung der meisten Unternehmen (58%) ist auf Kastilisch. 21,2% der befragten Unternehmen gaben an, dass sie teilweise in Katalanisch beschriftete Schilder besitzen. Der Firmennamen ist zwar

¹⁵ In den Orten Banyalbufar, Campanet, Costitx, Fornalutx, Lloseta, Petra und Sóller.

¹⁶ 19 Unternehmen beteiligten sich an der Umfrage. Jeweils 3 Angestellte sind befragt worden.

katalanisch, aber unter der Firmenbezeichnung steht ein kastilischer Text, der auf die Produkte etc. hinweist. Nur die Beschreibung von Anbietern regionaler Produkte ist ausnahmslos katalanischsprachig. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Produktetikettierung: Unternehmen der Lebensmittelbranche, die ihre Ware nicht exportieren, etikettieren ihre Ware entweder zweisprachig oder nur auf Katalanisch, während Produkte, die auch für den Export bestimmt sind, entweder kastilische oder zweisprachige Etiketten tragen.

Als Werbesprache spielt das Kastilische eine bedeutendere Rolle. Von allen befragten Unternehmen wirbt keines ausschließlich auf Katalanisch. Immerhin inserieren 63,8% der Unternehmen in Zeitungen jeweils zu 50% in katalanischer und zu 50% in kastilischer Sprache. Wie die folgenden Kommentare der Befragten verdeutlichen, läuft man mit katalanischsprachiger Werbung Gefahr, keinen allzu großen Kundenkreis zu erreichen; Kastilisch ist hier die Sprache mit der größten kommunikativen Effizienz: „Si la publicidad va dirigida al mayor número posible de compradores nos vemos condicionados a usar la lengua castellana“; „L’espanyol és més útil.“; „Preferimos realizar la publicidad en lengua castellana para un mejor entendimiento entre todos los españoles y extranjeros.“

6 Schlussbetrachtung

Wie die Ergebnisse der soziolinguistischen Studie zeigen, befindet sich die katalanische Sprache auf Mallorca noch nicht in einer ‚normalisierten‘ Situation. Kastilisch ist die dominierende Sprache in allen öffentlichen Gesellschaftsdomänen. Besonders in den mit der Wirtschaft vernetzten Bereichen fungiert Kastilisch als Prestigesprache, was auf die Gesellschaft einen prägenden Charakter hat. Es bleibt abzuwarten, ob das Sozialprestige des Katalanischen durch aktuelle sprachplanerische Maßnahmen wie z.B. das Anfang 2001 in Kraft getretene Handelsgesetz (*Llei d’Ordenació de l’Activitat Comercial a les Illes Balears*) aufgewertet werden kann.¹⁷

¹⁷ Dieser Beitrag beschränkt sich bewusst auf die Darlegung empirisch gewonnener Daten. Aufgrund dessen und auch aus Platzgründen wird auf weiterführende bibliographische Hinweise verzichtet. Grundlagenliteratur zur Sprachsituation auf Mallorca und den Balearn insgesamt ist dem Beitrag von Melià (in diesem Heft) und meinem Aufsatz „Kastilisch, Normkatalanisch und Mallorquinisch auf Mallorca“, *Mitteilungen des Deutschen Katalanistenverbandes* 43 (2003), 49–65, zu entnehmen.